



Trauer um Alfons Kraus

Im August ist unser langjähriges Mitglied und langjähriger Stadtratskollege Alfons Kraus nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Der SPD gehörte Alfons Kraus 48 Jahre an. Im Stadtrat arbeitete er seit 1996 für die Kulmbacher Bürgerinnen und Bürger. Dem Kreistag des Landkreises Kulmbach gehörte er sechs Jahre an. Die Trauerfeier in der voll besetzten Kulmbacher Friedhofskapelle führte Stadtrat Hans Werther in einem überaus würdigen Rahmen durch. SPD-Ortsvereinsvorsitzender Ingo

Lehmann beschrieb Kraus als einen Politiker, dem es nicht um das politische Gepolter ging. „Viel wichtiger war ihm, dass am Ende für die Menschen in der Stadt und im Landkreis Kulmbach etwas herauskam“, so Lehmann. Unvergessen war Kraus' Wirken in der Verkehrsschule. „Wir, die Kulmbacher Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, verneigen uns vor Alfons Kraus. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Alfons, Du wirst uns fehlen!“ schloss Ingo Lehmann.

AUS DEM KREISTAG

SPD kämpft für bessere Landkreisfinanzen

Von einer umfangreichen Debatte über die Konsolidierung des Landkreishaushalts war die diesjährige Verabschiedung des Zahlenwerks geprägt.

Der Landkreis muss einen Spagat meistern: Einerseits werden weiterhin Investitionen in Schulen und Infrastruktur sowie freiwillige Leistungen für Projekte wie etwa die Spinnereisanierung in Kulmbach gefordert. Andererseits ist unser Landkreis aber auch Konsolidierungs-Landkreis. Das bedeutet, dass viele Maßnahmen gestrichen werden mussten, um Stabilisierungshilfen des Freistaats zu erhalten. Genau dies kritisierte Simon Moritz, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, in seiner Rede: „Auf der einen Seite muss der Landkreis seinen Sparwillen dokumentieren, um weiterhin an der Stabilisierungshilfe und damit auch am Tropf des Freistaats hängen zu dürfen. Andererseits aber spart sich der Freistaat an den Kommunen gesund, indem er

unter anderem viele Kosten auf die kommunalen Ebenen abwälzt, die eigentlich zu seinen Aufgaben zählen würden“. Konkret nannte Moritz z. B. die Unterdeckung bei der Erfüllung staatlicher Aufgaben, den fehlenden Personalkostenzuschuss für Ganztagsbetreuung, die Jugendsozialarbeit an Schulen oder auch die rückgängige Landeserstattung bei den Hartz IV-Leistungen. „Wir werden unserer eigenen Spielräume weitgehend beraubt – durch die erzwungene Übernahme systemfremder Leistungen und den Rückgang staatlicher Zuschüsse“. „Wir haben uns nicht nur sehr aktiv in die Gestaltung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes mit eingebracht, sondern haben bereits konkrete Vorschläge unterbreitet, wie wir vor dem Hintergrund des demografischen Wandels unsere Ausgaben und Investitionen zielgerichteter einsetzen können, etwa im Bereich der Bildung, der Betreuung oder auch des ÖPNV“.

SPD setzt Aufzug durch

Hellhörig wurde die SPD-Fraktion im Kulmbacher Stadtrat zum Thema Zentralparkplatz: In einer Sitzungsvorlage war unter anderem zu lesen, dass „die Notwendigkeit eines Aufzuges von der Tiefgarage auf den Zentralparkplatz ... überprüft werden soll.“ Und tatsächlich gab es in dem Gremium Stimmen, die dies in Frage stellten.

Unser Stadtrat Simon Moritz stellte bereits vor der Stadtratssitzung schriftlich klar, dass die SPD keinesfalls auf den Aufzug verzichten wird. Immerhin ist Kulmbach Modellkommune zum Thema Barrierefreiheit und das Verzicht auf einen Aufzug beim Neubau Zentralparkplatz wäre ein glatter Schildbürgerstreich. Nach einer lebhaften Debatte konnten wir erreichen, dass dieser Passus aus der Vorlage gestrichen wurde und die Installation eines Aufzuges seitens des Stadtrates nicht mehr in Frage gestellt wird.

IMPRESSUM

Kulmbacher Bürgerzeitung

Erscheinungsweise:

Ein- bis zweimal pro Jahr in unregelmäßigen Abständen

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

SPD-Ortsverein Kulmbach
Ingo Lehmann
Obere Stadt 18
95326 Kulmbach

Tel. 09221/879460

Fax 09221/879458

E-Mail: post@spd-kulmbach.de

Kulmbacher Bürgerzeitung

2. Jahrgang · Ausgabe 01
November 2015

Unbegleitete Flüchtlinge in Kulmbach gut aufgehoben!



Landtagsvizepräsidentin Inge Aures (Dritte von links) und Staatssekretärin Anette Kramme (rechts) beim Besuch der Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Kulmbacher Schützenstraße.

Bildquelle: Werner Reißaus

Einen Informationsbesuch statete die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesarbeitsministerium, Anette Kramme, gemeinsam mit Landtagsvizepräsidentin Inge Aures, Landrat Klaus Peter Söllner, Klaus Schröder vom Kreisjugendamt und Mitgliedern der SPD-Kreistagsfraktion der Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Schützenstraße in Kulmbach ab. In dem Haus sind momentan knapp 60 Jugendliche unterge-

bracht. Landrat Söllner bedankte sich beim AWO-Kreisverband für das Bereitstellen der Einrichtung. Staatssekretärin Kramme betonte, dass sie bereits viele dieser Einrichtungen bundesweit besucht habe, „aber ich glaube, ich habe bisher nichts Besseres gesehen.“ Problematisch sei derzeit noch die Versorgung der jungen Leute mit Kleidung. Bei den Spenden erhalte man vor allem große Größen, man benötige aber vor allem Größen für Jugendliche.

UNSER STANDPUNKT



Ingo Lehmann
Fraktions-
Vorsitzender
der SPD
im Stadtrat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in der zweiten Ausgabe der Kulmbacher Bürgerzeitung informieren wir Sie wieder über aktuelle Entwicklungen in der Stadt Kulmbach. Beispielsweise über unsere Initiative zur Begrenzung der Spielhallen im Stadtgebiet oder aber unsere Vorstellungen zum Thema „Barrierefreiheit in Kulmbach.“

Wir freuen uns, dass das Ansinnen der SPD-Stadtratsfraktion für die Schaffung eines Aufzuges bei der Neugestaltung des Zentralparkplatzes vom Stadtrat berücksichtigt wurde.

Haben Sie Anregungen? Dann melden Sie sich einfach bei uns unter post@spd-kulmbach.de oder telefonisch unter 09221/879 460.

Herzliche Grüße

Ihr
Ingo Lehmann

Sperrzeitverlängerung abgelehnt

Die SPD-Stadtratsfraktion wollte mit einem Antrag an den Kulmbacher Stadtrat eine Verlängerung der Sperrzeiten für die Spielhallen im Stadtgebiet auf den Zeitraum von 1 bis 8 Uhr erreichen.

Fraktionsvorsitzender Ingo Lehmann betonte in seiner Begründung, dass eine leichtere Verfügbarkeit von Glücksspielen zur Folge habe, dass auch mehr Menschen spielsüchtig werden. Dies belegten auch wissenschaftliche Untersuchungen.

Stadtrat Matthias Meußgeyer, der auch berufsbedingt mit der Problematik Spielsucht betraut ist, unterfütterte den Antrag mit Fakten. So stieg die Anzahl der Geldspielautomaten in der Stadt Kulmbach von 107 im Jahr 2008 auf nunmehr 220 an. Dies bedeutet mehr als eine Verdoppelung. In Kulmbach kommt



auf 120 Einwohner im Durchschnitt ein Geldautomat, bayernweit sind dies durchschnittlich 320.

Die Stadtratsmehrheit aus CSU, WKG und OB wollte sich aus Angst vor einer Klage eines Spielhallenbetreibers dem SPD-Antrag nicht anschließen und hält die 2017 in Kraft tretenden Änderungen im Glücksspielstaatsvertrag, welche den Mindestabstand zwischen den

Spielhallen auf mindestens 200 Meter vorschreibt, für ausreichend.

Aus unserer Sicht braucht man sich vor einer Klage nicht zu fürchten. Obwohl viele Städte die Sperrzeiten der Spielhallen verlängert haben, wurde bisher nur die Stadt Augsburg verklagt. Der Prozess endete mit einer krachenden Niederlage des Spielhallenbetreibers.

Neuer Vorstand der Kulmbacher SPD



Der neue Vorstand der Kulmbacher SPD mit (von links) stellv. Landrätin Christina Flauder, Simon Moritz, Heike Schweens, Kassierer Jürgen Mertel, Elisabeth Weith, Ingo Lehmann, stellv. Schriftführer Mathias Lau und MdL Inge Aures.

Bei der Jahreshauptversammlung der Kulmbacher SPD im „Gründla“ wurde Ingo Lehmann mit 35 von 36 Stimmen in seinem Amt als Ortsvereinsvorsitzender bestätigt. Ihm zur Seite stehen als Stellvertreter Simon Moritz, Elisabeth Weith und – neu – Heike Schweens. In seinem Rechenschaftsbericht sprach Lehmann die Wasserpreiserhöhung durch die CSU/WKG-Mehrheit im Stadtrat ebenso an wie die extrem hohe Spielhallendichte im Stadtgebiet. Er forderte angesichts der enormen Anzahl an Leerständen im Innenstadtbereich eine energischere Vorgehensweise der Stadt.

Wird Kulmbach barrierefrei?

Gleich eingangs vorneweg: Kulmbach ist in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens nicht barrierefrei! Aber fragen wir doch auch gleich: Was ist denn eigentlich diese Barrierefreiheit wirklich und wem soll sie dienen? Ein Rollstuhlfahrer steht an einer hohen Bordsteinkante und kann selbständig die Straße nicht überqueren, er würde gerne die Toiletten im Friedhof besuchen, kommt dort aber nicht einmal bis zur Türe, er ist in Kulmbachs Innenstadt vollkommen überfordert, wenn es darum geht, selbständig über Teile des Kopfsteinpflasters zu fahren. Einige Beispiele dafür, dass in Kulmbach der öffentliche Raum weit weg ist von Barrierefreiheit für diesen Menschen.

Was heißt das für Kulmbach? Über eins müssen wir uns im Klaren sein: die „Barrieresünden“ der Vergangenheit lassen sich nicht so einfach beseitigen. Da nutzt uns jetzt auch das Programm der bayrischen Staatsregierung, genannt „Bayern barrierefrei 2023“ nicht viel, in das wir als Stadt Kulmbach als Modellkommune aufgenommen wurden. In diesen ausgewählten Kommunen sollen mit Beteiligung der Bürger Konzepte entwickelt werden, die dann in einen gemeinsamen bayrischen Leitfaden münden sollen. Dafür wurden auch Mittel in Aussicht gestellt, doch mit einem Konzept alleine ist es nicht getan. Natürlich benötigt man für die Verwirklichung der Barrierefreiheit Finanzmittel. Aber: echte Barrierefreiheit beginnt im Kopf jedes Einzelnen, auch jedes einzelnen Politikers. Schauen wir nach

Willy-Brandt-Medaille in Gold für Robert Hartmann



Die Kulmbacher SPD-Familie ehrt Robert Hartmann mit der höchsten Auszeichnung, die die SPD zu vergeben hat: die Willy-Brandt-Medaille in Gold. (Bildquelle: Stephan Herbert Fuchs.)

Die höchste Auszeichnung, die die SPD zu vergeben hat, die Willy-Brandt-Medaille in Gold, wurde bei der Kreiskonferenz des SPD-Kreisverbandes Kulmbach an Robert Hartmann verliehen. Kreisvorsitzende und Landtagsvizepräsidentin Inge Aures dankte Hartmann für sein unermüdliches Engagement für die Sozialdemokratie. Wenige Tage vor seinem 90. Geburtstag zeigte sich Hartmann sehr gerührt von der Ehrung. Der Jubilar vertrat die SPD zwischen 1966 und 2008 im Kulmbacher Stadtrat, von 1973 bis 1996 war er Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion. Dem Kreistag des Landkreises Kulmbach gehörte er von 1978 bis 2002 an. Robert Hartmann hat viele Aus-

zeichnungen erhalten, darunter das Bundesverdienstkreuz, die Goldene Bürgermedaille der Stadt und des Landkreises Kulmbach oder aber die Ehrenmedaille in Silber des Bezirks Oberfranken. Über sein politisches Engagement hinaus war Hartmann Vorsitzender des Kulmbacher Stadtjugendrings. Jahrzehntlang organisierte er mit seiner Frau Meta die Erholungs- und Freizeitfahrten für Kinder nach Bruck. Unvergessen sind auch die von ihm initiierten Skifreizeiten nach Sexten in Südtirol. „Die Kulmbacher SPD ist stolz darauf, einen so aufrechten Mitstreiter wie Dich, lieber Robert, in ihren Reihen zu wissen“, betonte MdL Inge Aures in ihrer Laudatio.

vorne. Barrierefreiheit muss die Grundlage jeder weiteren Planung für den öffentlichen Raum sein. Ein Grundsatz, der von der SPD-Stadtratsfraktion in Zukunft vehement vertreten werden wird. Den Traum bzw. die Vision von der „Barrierefreiheit 2023“ werden wir nicht aufgeben, sondern alles

dafür tun, diesem Ziel immer näher zu kommen. Dabei gibt es die Unterstützung durch die Aktion der BayernSPD „Bayern barrierefrei“. Auf der Homepage bayernbarrierefrei.de. kann man sich über Aktionen und vor allem auch über Fundstellen zur fehlenden Barrierefreiheit informieren.